Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige
J. M. & J. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls
E. W. McKenna, Superintendent.

Invalids' Hotel and Surgical Institute,
(Patienten-Hotel und Chirurgische Anstalt),
Buffalo, N. Y.

Eingerichtet mit einem vollständigen Stabe von fünfzehn vorzüglichen Aerzten und Chirurgen zur Behandlung aller
Chronischen Krankheiten.

Die Behandlung vieler Tausende von Fällen jener den
Frauen
eigenthümlichen Krankheiten im Invalids' Hotel und Surgical Institute hat große Erfahrung im richtigen Verordnen von Arzneien für ihre Heilung gewährt, und

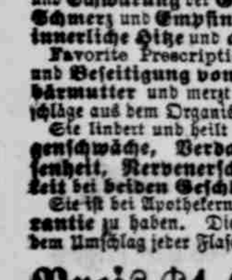
Dr. PIERCE'S
"FAVORITE PRESCRIPTION,"
(Lieblings-Verordnung),
ist das Ergebniß dieser großartigen Erfahrung.

Sie ist ein mächtiges wiederherstellendes Stärkungs- und Nervenkräftigungsmittel, verleiht dem Organismus Spannkraft und Stärke und kurirt wie durch Zauber Leucorrhoea oder weißen Fluß, übermäßige schmerzhafte Menstruation, widernatürliche Unterdrückungen, Prolapsus oder Fallen der Gebärmutter, Rückenschwäche, Vorwärts- und Rückwärts-Verrückung, niederziehende Gefühle, chronischen Blutandrang, Entzündung und Schwärung der Gebärmutter, Entzündung, Schmerz und Empfindlichkeit in den Eierstöcken, innerliche Hitze und allgemeine Schwäche.
Favorite Prescription verursacht die Aufsaugung und Beseitigung von Geschwülsten aus der Gebärmutter und merzt krebsartige Anlagen und Ausschläge aus dem Organismus aus.
Sie lindert und heilt schleunig Uebelkeit und Magenschwäche, Verdauungsleiden, Aufgedunsenheit, Nervenerschlaffung und Schlaflosigkeit bei beiden Geschlechtern.
Sie ist bei Apothekern unter einer bestimmten Garantie zu haben. Die Bedingungen kann man auf dem Umschlag jeder Flasche ersehen.

Preis $1.00, oder sechs Flaschen für $5.00.

Man sende zehn Cents in Briefmarken für die große mit vielen Holzschnitten und colorirten Abbildungen illustrirte Abhandlung über Frauenkrankheiten.
Man adressire:
World's Dispensary Medical Association,
663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets
Kleine Leber-Pillen.



Nervöses Kopfweh,
Billiöses Kopfweh,
Schwindel, Hartleibigkeit, Verdauungsleiden und gallige Anfälle, schleunig kurirt durch Dr. Pierce's Pleasant Purgative Pellets (schmackhafte Abführpillchen). 25 Cents die Flasche, bei Apothekern.

Joseph Ernst,
Stukateur, [Plasterer.]
No. 47 Davis Straße.
Alle Aufträge werden billig und prompt ausgeführt.

Zufälligkeiten.

Novelle in zwei Lebensbildern von J. v. Brun Barnow.

(Fortsetzung.)

Meine Tante nahm mich vollständig an Kindesstatt an. „Mary," sagte sie an dem Abend, wo ich unter ihrem Dache zum ersten Mal schlief, „ich bin ein altes Mädchen, dem man nimmermehr zutraut, ein Kind richtig erziehn zu können. Ich möchte gern das Gegentheil beweisen. Willst Du mir dabei helfen? Ich setze genug Vertrauen in Dich und habe Dich herzlich lieb, so daß es mir eine Freude sein würde, wenn ich die in Dir übernommenen Pflichten zu meiner und Deiner Befriedigung lösen dürfte."

Mary Lee athmete tief auf. Die Erinnerung, die sie in diesen Worten herauf beschworen, mochte besonders schmerzlich und hart für sie sein! —

Fünf Jahre verlebten wir, meine Tante und ich, in ungetrübten Zusammensein. sehr schwer, glaube ich, habe ich ihr diese nicht gemacht. Sie hatten mich in dem Hause meiner Eltern sehr schnell entbehren gelernt; wenn ich sie besuchte, fühlte ich mich stets eine Fremde. Vielleicht, wenn ich es besser verstanden, das Mißtrauen, das mit der Erinnerung der vielfachen Zurücksetzungen, die meine Kinderjahre gehabt, eng verknüpft war, zu verbannen, vielleicht hätte ich dann auch den Schlüssel zu den Herzen der Meinen gefunden, aber ich verstand das nicht. Mein Vater, in seiner ernsten, zurückhaltenden Weise flößte mir zu viel Ehrfurcht ein, als daß ich, ähnlich im Charakter wie er, mich gleich meiner heiteren sorglosen Schwester — mein einziger Bruder war in seinem zwölften Jahr gestorben — ihm unbefangen und vertrauend zu nahen vermocht hätte. Meine Mutter selbst, heiter und sorglos von Charakter, fühlte ich, hatte keine Sympathie für mich, möglich, daß sie diese gehabt, wenn ich weicher, anschmiegender mich gezeigt und weniger ihr gegenüber die harte Seite in meinem Charakter herausgekehrt, die ihrer liebenswürdigen Natur so ganz entgegen gesetzt war.

Meine Tante und ich unternahmen oft kleine Ausflüge im Sommer nach der See. Sie liebte das Meer, sah gern das Getreibe fröhlicher Menschen in einfach ländlicher Umgebung. Bei solchen Ausflügen kam es, daß wir manche Bekanntschaft machten, die wir auch später nach unserer Rückkehr in die Stadt fortsetzten und dadurch bald einen Kreis guter Freunde um uns versammelten.

Auf einer dieser Partien war es, daß ich in meinem achtzehnten Jahr einen jungen Marine-Offizier, Mr. William, erlassen Sie mir den weiteren Namen, kennen lernte. Wie es Mr. William möglich geworden, mich so vollständig für sich einzunehmen, daß ich, das eigene Herz mißverstehend, eine aufkeimende, bessere Neigung für einen Mann erstickte, den ich im Hause meiner Eltern kennen gelernt hatte, ist mir und wird mir ewig ein Räthsel bleiben. Er besaß allerdings persönliche Vorzüge in einer schönen Gestalt, einem hübschen Gesicht; seine Unterhaltungsgabe konnte man brilliant nennen, er bestach mit ihr Jeden, der zuerst mit ihm in Berührung kam. Nur der erfahrene Menschenkenner mochte hinter dieser glänzenden Außenseite wohl den Cyniker erkennen, dem nichts heilig, der über Alles sprechen, urtheilen, ja aburtheilen konnte, der aber niemals wohl einer einzigen wahren, wirklich tiefen Empfindung fähig gewesen. Diese Erfahrung und Beurtheilung eines derartigen Charakters stand aber meinen achzehn Jahren, meiner bisher klösterlichen, von jedem geselligen Verkehr ausgeschlossenen Erziehung nicht zur Seite. Ich sah nur die glänzende Außenseite bei Mr. Williams und wurde durch sie bestochen, geblendet, dermaßen verwirrt, daß ich nicht den Schein von der Wahrheit zu unterscheiden vermochte. Man hielt mich allgemein für eine gute Partie und alleinige Erbin meiner Tante, was ich erst selbst erfuhr, als sie mich darauf aufmerksam machte und mich vor Mr. Williams Annäherung, in der sie nichts als eine Spekulation sah, warnte. Die Liebe, oder richtiger gesagt, die Leidenschaft, ist aber blind, und so verschloß ich selbst da gegen ihre gut gemeinten Warnungen mein Herz, als sie bei dem geringen Eindruck, den sie auf mich machten, mit großer Entschiedenheit erklärte: „Sie werde niemals ihre Einwilligung zu einer Verbindung mit Mr. William geben, denn sie sei überzeugt, daß er mich nur aus Eigennutz liebe, und mich für vermögender halte als ich sei. Von meinem Vater habe ich, da sein mühsam erworbenes Vermögen einmal in viele Theile ginge, wenig zu erwarten u. von ihr erhielt ich nur dann ein Kapital als Heirathsgut, wenn sie meine Wahl billige."

Ich faßte bei ihrer Rede nur das eine Wort auf — Eigennutz! Als wenn Mr. William einer eigennützigen Handlung fähig wäre, er, der mir so vielfach versichert, wie groß, wie endlos seine Liebe zu mir sei, daß er aber dafür auch unbedingtes, blindes Vertrauen verlange. Lassen Sie mich schnell zum Schluß dieser schmerzlichen Erinnerung kommen. Meine Tante hielt an ihrem gerechten Vorurtheil gegen Mr. William fest und gab, trotz meiner wiederholten Bitten, nicht ihre Einwilligung zu meiner Verbindung mit Mr. William, meine Eltern stimmten ihr darin bei, und er bestürmte mich mit Bitten, mir der Meinen Zustimmung durch eine heimliche Trauung mit ihm zu ertrotzen. Tage der entsetzlichsten Seelenkämpfe folgten, wo dieser anfangs weit von mir gewiesene Vorschlag nach und nach mir vertrauter wurde und allmälich leise, fast unbemerkt, mir die Ueberzeugung abnöthigte, daß allerdings dieses der einzige Weg zu dem Ziele sei, das mir in meiner Kurzsichtigkei als das mir allein wünschenswerthe in meinem Leben erschien.

So willigte ich in eine Flucht und eine heimliche Trauung; eine Trauung, die ungültig — wie ich später von Mr. William's eigenen Lippen erfuhr, war; — da sie ohne jegliche Beobachtung gesetzlicher Formalitäten nur zum Schein von einem seiner Freunde, einem Kandidaten der Theologie, der sich zu diesem Betrug hergegeben, in einer kleinen Dorfkirche ohne Zeugen vollzogen wurde.

Ich erfuhr das nach der Antwort meiner Tante, an die ich auf den Wunsch meines Mannes, denn als solchen sah ich ihn ja damals an, geschrieben und die ich auf sein Geheiß neben der Verzeihung dieses unverzeihlichen Schrittes, um eine Summe Geldes bitten mußte, da wir ohne diese keinen eigenen Hausstand gründen könnten. In Wahrheit hatte aber Mr. William, das wurde mir auch erst später klar, seine dringendsten Schulden damit bezahlen wollen, ohne deren Abtragung er sich nicht mehr öffentlich zu zeigen wagen durfte, sollte ihm nicht das Schuldgefängniß gewiß sein. So war ich doch nur Mittel zum Zweck gewesen! Das stand auch in ähnlichen Worten in der Antwort, die ich von meiner Tante erhielt. Noch steht dieser Brief in allen seinen Einzelheiten so lebendig vor meiner Seele, daß ich ihn fast wörtlich wiederzugeben vermag.

Nachdem Du, schrieb sie, meiner Warnung und meiner wie Deiner Eltern entschiedenen Erklärung, nie unsere Einwilligung zu einer Verbindung mit Mr. William zu geben, entgegen, Dir diese Zustimmung durch eine Flucht wie heimliche Trauung zu ertrotzen gehofft, erbittest Du jetzt meine Verzeihung für diesen unverantwortlichen Leichtsinn, mit dem Du Dein Schicksal Dir selbst gestaltet hast, und eine Summe, die hinreichend meinen Argwohn rechtfertigt, daß Du eben nur um dieses Geldes willen gewählt worden; denn, wie ich Dich kenne, das sei wenigstens zu Deiner Ehre gesagt, hättest Du nimmermehr ein derartiges Ansinnen an mich gestellt. Die Frau eines solchen Mannes würde aber, wenn ich ihr diese erste Bitte erfüllte, immer und immer wieder sich mit einer gleichen Forderung nahen und blind wie sie sich hinreichend gezeigt, wird mit dieser doch nicht die Erkenntniß kommen, um wessen Willen sie eine gesicherte Heimath, einen geachteten Namen aufgegeben hat. Nenne mich unbarmherzig, nenne mich lieblos, vielleicht ist es mein durch Dich tief gekränktes Herz, das nicht weiß, wie es jetzt Deinen Eltern, die mir Deine Erziehung vertrauensvoll übergaben, gegenüber treten soll, daß ich mit Dir kein Erbarmen, keine Verzeihung habe. Unbedacht, schonungslos wie Du alte bewährte Bande zerrissen, kenne auch ich keine Schonung. Gehe jetzt Deinen Weg, den Du Dir ertrotzt durch eine gegen Sitte und Gesetz spottende That, von mir aber erwarte niemals, daß ich Dir eine hülfreiche Hand reiche. Hast Du nicht an den Eigennutz des Mannes, vor dem ich Dich, ach, so oft gewarnt, zu glauben vermocht, nun wohl, so suche Dir diesen Glauben zu Deiner Genugthuung, Deinen Frieden zu erhalten, ob das aber möglich, das wird Dich die nächste Zeit am besten lehren."

Ja, die nächste Zeit! O, wie wahr, wie erschreckend klar hatte meine Tante bei mir eine Cassandra-Weisheit gezeigt.

Als ich ihm, dem Manne, in dem ich nach den kirchlichen Gesetzen den angetrauten Gatten sah, diesen Brief zu lesen gab, da fiel die Maske.

Seine Worte will ich nicht alle wiederholen. Ich könne zu dieser engherzigen, herzlosen Tante zurückkehren, war das Ende seiner Schmähungen gegen sie und auch gegen mich, die ich nichts gethan, als ihm nur zu unbegrenzt vertraut und ihn geliebt. Er stände mir hierbei durchaus nicht hindernd im Wege. Er sei es ohnedies überdrüssig, mir immer und immer wieder Versicherungen seiner Liebe geben zu müssen, unsere Trauung wäre ohnedies keine gesetzliche, und was alles noch mehr des Schrecklichen war. So mochte besinnungslos der Jüngling zu Sais zusammengesunken sein, als der Vorhang zerriß, der die Göttin der Wahrheit verhüllte. Die Wahrheit, welche ich hörte, war so erschreckend, so überwältigend, daß ich ohnmächtig zu den Füßen des Elenden zusammensank.

Als ich erwachte, war ich allein: Ich lag auf einem Sopha in dem kleinen Zimmer des Wirthshauses in Woolwich, wo wir seit unserer angeblichen Trauung gewohnt, ein Licht brannte auf dem Tische, Sachen lagen zerstreut umher, neben mir ein Streifen Papier. Ich nahm und las. „Ich lasse Dich zurück, unser Regiment hat Ordre erhalten, nach Westindien zu segeln, wohin, wie Du begreifen wirst, ich Dich nicht mitnehmen kann. Vergiß, was zwischen uns vorgefallen ist, kehre zu Deiner Tante zurück; wenn sie sieht, daß Alles zwischen uns aus ist, wird sie Dich gewiß wieder zu Gnaden annehmen."

Ein Schauer durchrieselte mich bei diesen Worten des Abschieds. Das also war der Mann, um dessen willen ich die Heimath verlassen, meine Zukunft zerstört, das Herz meiner Tante, die mich wie ihr Kind geliebt, mir für ewig entfremdet hatte? Ich sollte vergessen—vergessen was zwischen uns vorgefallen— zu ihr zurückkehren, nach alledem, was jetzt zwischen uns lag?

Ich nahm den Streifen Papier, wo diese herzlosen Worte verzeichnet waren, führte ihn zum Licht und verbrannte ihn. O, hätte ich diese letzten Wochen in meinem Leben also vernichten können.

Das Licht war lange niedergebrannt, verlöscht, noch immer lag ich still, thränenlos da. Die tiefe Dunkelheit, die mich umgab, konnte nicht dunkler sein, als es in mir aussah. Die Wirthin kam und fragte, ob ich eine Tasse Thee wünsche, der Ton, in dem sie diese Frage stellte, klang fühlbar verschieden von dem, wie sie mich bisher angeredet hatte. Sie mochte wohl einen Theil der Wahrheit errathen und war die Erste, welche den Stein der Verachtung auf mich warf. Ich dankte ihr für Alles und war erleichtert, als sie mich darauf achselzuckend verließ.

Die Tage, Wochen die nun folgten, sind schwer zu beschreiben. Mary Lee machte eine Pause, lehnte den Kopf in den Sessel zurück und schloß die Augen.

Meine Arbeit war längst in den Schooß gesunken, meine Hände hatten die ihren mit theilnehmendem Druck umfaßt. Kalt und fühllos lagen sie in den meinen. Arme Mary Lee, dachte ich, welch ein Bild des Elends, der qualvollsten Herzenskämpfe, von Schuld und Reue, entrollst Du da vor meinen Blicken! Ich fand den Muth nicht zu ihr zu sprechen, wie sie zur Fortsetzung des Mitgetheilten weiter aufzufordern, aber sie fand ihn. Langsam entzog sie, mit einem schwachen Versuch zum Gegendruck, mir ihre Hände und führte sie einen Augenblick nach der Stirn, als wollte sie die gewiß ängstlich geflohene Erinnerung, für diese eine Stunde zur eigenen Qual, mit voller Klarheit zurückzurufen.

„Was soll ich Ihnen schildern," hub sie wieder an und ihre Hände sanken kraftlos an ihre Seite nieder, „was nun folgte — das ganze Elend, die Verzweiflung enthüllen, die über mich hereinbrach, als ich, verlassen von dem Mann, den ich geliebt, verstoßen von den Meinen, die jetzt meine einzige Zuflucht gewesen wären, rathlos, der Verachtung, dem Mitleid fremder Menschen preisgegeben, dastand. wohin sollte ich mich wenden? Ja, wohin? — — —

Ich versetzte die wenigen Schmuckgegenstände, die ich auf meiner Flucht mitgenommen hatte, und erhielt soviel, um in einem entfernten Winkel des menschenreichen London, wo so viele verfehlte Existenzen wie die meine entweder verloren gehen oder sich verlieren, für einige Zeit Unterkommen und meinen Lebensunterhalt zu finden. Ich hatte keinerlei Nachforschungen zu befürchten. Der Mann, von dem ich wußte, daß er mich uneigennützig um meiner selbst willen geliebt und den ich doch in meiner Verblendung seiner äußerlich glänzenderen Rivalen wegen verkannt, war zu jener Zeit im Auslande. Schwerlich aber würde auch er für jemand ein Interesse finden, die bereits von den Seinen „als eine Verlorene" aufgegeben war, ich selbst hatte das, ohne dagegen anzukämpfen, in meinem apathischen Zustande gethan, und nicht einmal versucht, meinen Angehörigen meine Reue zu zeigen, noch ihre Hülfe wie ihre Verzeihung für mich zu erbitten.

Was jetzt aus mir wurde, erschien mir unendlich unwichtig nach dem, was ich seit der Flucht aus meiner Tante Hause, den Abschiedsworten des Mannes gelitten, der mich aus gutem Erdreich gerissen, um mich als „unbrauchbar" an den Wegrand zu schleudern.

In dem abgelegenen Stadttheile der City, wo ich eine Wohnung gefunden, beschäftigte ich mich mit Weißstickerei für ein großes Geschäft, bis ich nicht mehr arbeiten konnte. Mir das Leben zu nehmen, ein Gedanke, der oft in mir aufgestiegen, war ich entweder zu feige oder vielleicht auch zu religiös erzogen und so fand ich den Muth dazu nicht. Für wen, für was sollte ich aber leben? Für meine Tante, der ich solch' tiefen Schmerz bereitet, nicht allein durch die Loslösung von mir, sondern auch durch die Vorwürfe, die ihr wegen meiner nachsichtigen Erziehung von meinen Eltern gewiß nicht erspart geblieben? Ach, die Worte: „Mary, man traut einem alten Mädchen nicht zu, ein Kind gut erziehen zu können, hilf mir — ich habe genug Vertrauen zu Dir und habe Dich herzlich lieb — den Deinen das Gegentheil zu beweisen!"— wie standen sie mir Tag und Nacht vor Augen und machten mich elender, als mich das von mir selbst heraufbeschworene Schicksal zu machen vermocht hatte. Wie gerne hätte ich bei der von mir so tief gekränkten, vortrefflichen Frau die niedrigsten Magddienste verrichtet und so meine Schuld an ihr wenigstens in Etwas abgetragen. Durfte ich mich aber ihr wieder zu nahen wagen? Nach langem, schweren Kampf mit mir selber kam ich zu dem Entschluß, wenigstens einen Versuch zu machen. Mochte sie mich auch von ihrer Thür weisen, ein einziges Mal noch mußte ich sie sehen, zu ihren Füßen Verzeihung erflehn.

Mit diesem Entschluß kam auch zugleich die Ausführung. Ich kleidete mich sorgsamer an als bisher, suchte durch einen dichten Schleier einem augenblicklichen Erkennen der Dienstboten meiner Tante vorzubeugen, nahm ein Billet für den Omnibus nach Hyde-Park und langte nach zweistündiger Fahrt in der Nähe von meiner Tante Wohnung an. Als ich mich derselben näherte, fand ich die Hausthüre, ganz gegen frühere Gewohnheit, nicht verschlossen. Ohne klingeln zu dürfen, trat ich ein. Ein eigenthümlicher Geruch von Moschus wie von Räucher-Essenzen kam mir entgegen, befremdet, Niemand auf der Treppe und doch das Haus unverschlossen zu finden, stieg ich die Treppe zu den Zimmern meiner Tante empor. Die Thüre nach ihrer Schlafstube stand offen, weit offen die Fenster, durch die der Wind leicht die weißen Vorhänge bewegte, im Zimmer selbst war aber Niemand zu entdecken.

Niemand? Ich trat näher. Lag da nicht meine Tante auf ihrem Ruhebett sanft schlafend, die Hände über die Brust gefaltet, tiefer Friede auf dem lieben, bekannten blassen, ach, nur zu blassen Gesicht? Mit einem schmerzvollen Aufschrei sank ich an ihrem Lager nieder. Welche unsichtbare Macht hatte mich gerade heute nicht früher, nicht später, hierhergeführt? Wollte sie mir noch einmal so recht lebendig in's Gedächtniß die theuren Züge rufen, die, ach, meiner besten, meiner einzigen Freundin im Leben gehört und zu der ich zu spät zurückkehrte, — zu spät, um das Wort der Verzeihung von ihren Lippen zu hören. Furchtbar hart strafte mich die Hand, welche mich hierhergeführt, für die Stunden des Kummers, die ich der geliebten Todten bereitet.

Mein Aufschrei mußte im Nebenzimmer gehört worden sein. Die Thüre ging hastig auf. Ich blickte von meinen Knieen empor, vor mir stand mein Vater. „Du hier?" sagte er kalt, so kalt, daß Eiseskälte mein Herz durchströmte und ich mich wie eine Gerichtete langsam, schwankend von meinen Knieen erhob. „Ich hatte Dich zu sehen hier nicht erwartet, nachdem Deine Lieblosigkeit dieses edle, selbstlose Herz gebrochen.

Ich stammelte einige unzusammenhängende Worte, die er nicht verstand; denn er fuhr in demselben kalten, ruhigen Tone fort: „Ob die Verklärte Dir vergeben, ich weiß es nicht, sie sprach nie wieder von Dir, seitdem Du sie um eines Elenden willen verlassen, und wir — Deine Mutter und ich, wir vermieden natürlich, von Dir zu reden. Ich wünsche auch nicht, daß man Dich hier bei der Todten trifft und bitte Dich daher, das Haus zu verlassen. In ihrem Testamente, das ich kenne, hat sie Dich nicht bedacht, weshalb wirst Du und Derjenige wissen, dem Du mehr Glauben als Deiner Tante geschenkt, die Dich vor seinem Eigennutz rechtzeitig gewarnt hatte. Deine Eitelkeit, Dein Eigenwille ließen aber eine solche Warnung von ihr unbeachtet, nun wohl, so ernte das, was Du gesäet." — Er verlangte kein Wort der Vertheidigung von mir zu hören. Keins! — Ich hätte es auch in dieser Stunde für mich nicht gefunden.

Ohne ein Wort des Erbarmens, der Verzeihung an meinen strengen Vater zu richten, wandte ich mich stumm, thränenlos der Thüre zu — er hielt mich nicht zurück — — —

Wieder schwieg Mary Lee und schloß die Augen.

„Erzählen Sie nicht weiter," sagte ich leise, mitleidsvoll. „Armes Kind! Es ist für Sie zu hart, solche qualvollen Erinnerungen wieder heraufbeschwören zu müssen." Sie öffnete die Augen und sah mich mit einem unsagbar traurigen Blick an.

„Zu hart? — Was ist diese Erinnerung im Vergleich zu dem Erlebten. Dann fuhr sie mit müder, tonloser Stimme fort:

„Mich litt es nicht mehr an einem Ort, wo ich das Kainszeichen auf der Stirne trug. Nur eine Rettung kannte ich gegen das finstere Gespenst des Wahnsinns, das meinen Geist in den dunkelsten Stunden packte. Fort, fort — weit fort. Andere Menschen, andere Orte — Meer, Wasser zwischen all' das, was mich furiengleich verfolgte. Die Mittel dazu waren in meinen Händen, indem ich das letzte Geschenk meiner Tante, einen kleinen, kostbaren Brillantring, verkaufte. Tadeln sie mich nicht, geehrte Freundin, über die Leichtigkeit, mit der ich mich von diesem theuren, letzten Andenken an die Verstorbene trennte. Wer wie ich sein Herz von Menschenliebe, Menschenerbarmen lösen mußte, dem ist der Besitz eines äußeren Zeichens der Erinnerung werthlos, ja vollständig gleichgültig. Manche mögen darüber anders denken, klammern sich mit der ganzen Zähigkeit eines heißen nie zu tödtenden Hezens an diese kleinen äußeren Liebeszeichen fest, treiben oft sogar eine Art Heiligen-Kultus mit ihnen. Ich hatte aber zu sträflichen Götzendienst mit einem einzigen Menschen getrieben, als daß ich noch irgend einen Kultus zu treiben vermochte.

Mit den Mitteln, die ich durch den Verkauf des Ringes erhielt, erstand ich ein Billet zur Ueberfahrt nach Hamburg und wandte mich dort an einen Agenten, von dem ich durch Zufall gehört, daß er Stellen als Gesellschafterin, Vorleserin &c. vermittelte.

Mehrere in Aussicht stehende Engagements scheiterten aber entweder an dem Mangel jeglicher Empfehlung oder dem Mißtrauen, das wohl mein elendes Aussehen, der unglückliche Ausdruck in meinem Gesicht erwecken mochte. Nur eine kurze Zeit erhielt ich den Platz einer Vorleserin bei einer alten Dame, die sich für mich vielleicht deshalb entschied, weil ich bescheidene Ansprüche machte und mich dadurch nicht zurückschrecken ließ, als sie auch Kammerjungferdienste von mir forderte. Mit ihr kam ich nach Dresden und hier war es, wo sie mich ohne vorherige Kündigung plötzlich aus meiner Stellung entließ, weil sie behauptete, ohne es im Geringsten beweisen zu können, daß ihr eine Summe Geldes fehle, die sie von ihrem Tische, wo sie diese hingezählt, vermißt, als sie unerwartet aus dem Zimmer gerufen wurde und in dem sie mich nach ihrer Rückkehr traf, als ich im Begriff stand, ein Buch, nach dem sie an diesem Morgen gefragt und das ich aus der Bibliothek geholt, hinzulegen. So mußte ich auch noch mit dem Brandmal der Diebin gezeichnet ihr Haus verlassen und fand, da sich ein derartiger Verdacht mit gefährlicher Schnelligkeit gleich einer ansteckenden Krankheit verbreitet, überall wohin ich mich um eine neue Stellung bemühte, eine kühle Zurückweisung. So mußte ich zufrieden sein, als ich endlich dort ein Unterkommen gefunden, von wo aus ich in der Verzweiflung und Rathlosigkeit meines Herzens diesen Aufschrei nach Hülfe erlassen." —

(Fortsetzung folgt.)

Bremen nach Indianapolis
$23.00.
Hamburg nach Indianapolis
$21.50.

FRENZEL BROS.
Merchants National Bank,
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.

Neue Schmuck-Waaren!
Toilette-Artikel, Hand-Taschen, Korb- und Glas-Waaren, Seidene Regenschirme,
Spiel-Waaren!
Chas. Mayer & Co.
29 und 31
West Washington Straße.

Many a Lady.
is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

J. G. PARSONS,
Zahn-Arzt!
No. 30 W. Washingtonstr.,
über der „News"-Office.

Was als Wunder
für viele Leute erscheint, ist in der Wirklichkeit nur das Resultat der Anwendung von Kenntnissen und von gesundem Verstand. Viele Personen, die an
Rheumatismus und Neuralgie
leiden, zögern in der Anwendung eines Mittels, da sie fürchten, es möchte ihnen nicht helfen, und sie bezweifeln, ob es Andern wirklich so geholfen, wie behauptet wird.

Herr C. R. Bruner, von Urbana, O., handelte Anders. Er schreibt:

„Athlophoros ist das Beste, was ich je versucht. Ich lag so fest zu Bett, daß man mich umwenden mußte, und so verschaffte ich mir eine Flasche Athlophoros und begann um 9 Uhr, dasselbe zu nehmen. Ich litt, was ein Mann nur leiden kann. Ich nahm vier Dosen davon und dann erhob ich mich selbst vom Bett, verzehrte mein Abendessen, und am nächsten Morgen konnte ich ohne Stöcke zum Frühstück gehen."—

Es ist sein Gewicht in Gold werth."

ATHLOPHOROS

ist kein Wunderding, sondern es ist nur ein sicheres Heilmittel für Rheumatismus und Neuralgie und es wird ebenso sicher und leicht
Sie
heilen, wie es Tausend Andere geheilt hat.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen, nach Empfang des regulären Preises—ein Dollar per Flasche—dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank-Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Feinster
Golden Rio
gebrannt,
— zu —
20 Cts. per Pfd.
herabgesetzt.
Emil Mueller,
200 Ost Washington Str.,
Ecke New Jersey Straße.
Telephon 987.

Base Burner,
alle Sorten!
Heizöfen,
Ranges,
Kochöfen,
— zu den —
Niedrigsten Preisen
— bei —
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Troy
Dampf-Wäscherei,
160 Nord Delaware Str.,
nahe der Massachusetts Ave.
JOHN KIDD, . Eigenthümer.
Vorzügliche Arbeit!
Prompte Ablieferung!
T. W. Rynn, Geschäftsführer.
Spitzen-Vorhänge werden nach dem neuesten Verfahren gereinigt. Aufträge per Expreß werden sofort ausgeführt.
Telephon 135.

Dr. C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
(Nachfolger von Chas. G. Talbert.)
N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.
Indianapolis

N. GERARDY'S
Grocery,
No. 228
Ost Washington Straße.
Nachfolger von
WM PFÆFFLIN.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 24 Mai 1885

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:	Ankunft:
Süd Ex täg. . 4.10 Bm	Ind & Mad Mail. 9.45 Bm
J & Mad Acc.. 8.15 Bm	Ind & Chic Ex tägl 10.45 Bm
Ind & Mad Mail 3.50 Nm	N Y & N Fl Ex . 7.00 Nm
Abend Ex p täg. 6.45 Nm	St L & C F L täg 10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train .... 7.15 Bm	Schnellzug ...... 3.50 Bm
Tag Exp. p ... 12.00 Nm	Mail und Acc. ..10.00 Bm
Terre Haute Acc. 4.00 Nm	Tag Expreß ..... 3.35 Nm
Pacific Ex ..... 10.45 Nm	Mail und Acc. .. 4.15 Nm
Ind'pls & South Bend Ex ....8.15 Bm	South Bend & Ind'pls Ex .... 5.25 Nm
J & Sth Bend Ex 4.00 Nm	Sth Bend & J Ex

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N Y & B Ex† t. 4.00 Bm	J & St L Ex täg 6.40 Bm
Anderson Ac ...10.10 Bm	C C M & J Ex. 11.25 Nm
Dayton & Cl Ex. 10.05 Bm	Anderson Ac... 2.05 Nm
N Y & B Ex ... 7.20 Nm	B., J & StL Ex. 5.15 Nm
L J & Goshen Ex 3.50 Nm	N Y & St L Ex. 10.15 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich. 4.00 Bm	" täglich 6.40 Bm
" ....10.10 Bm	" ....11.25 Bm
" ....11.05 Bm	" .... 2.05 Nm
" .... 2.15 Nm	" .... 6.50 Nm
" täglich. 3.30 Nm	" .... Nm
" Nm	" täglich 5.51 Nm
" täglich. 7.15 Nm	" täglich 10.15 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F B. 4.00 Bm	Indianap Acc. 10 55 Bm
Cincinnati Acc —— Bm	C&L'ville Ex p. 11.50 Nm
Cincinnati B... 11.15 Bm	Western Ex... 6 20 Nm
C. & L Ex p c.. 3..45 Nm	C & St L F B
Cinc. Acc ..... 6.55 Nm	täglich s u c c. 4 55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex. 7.10 Bm	Chic & Lou F B.
Chicago Mail p. 12.10 Nm	täglich e c u s. 3.35 Nm
Western Ex .... 5.10 Nm	Lafayette Acc .. 10.55 Bm
C F B täglich s r c ....11.20 Nm	C L Mail p c.. 5.15 Nm
	Cincinnati Acc. 6 43 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Ex täglich .... 4.10 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt. 9.40 Bm
D & C Ex ausgenommen Sonnt. 11.10 Bm	N Y P W B & P Ex täglich ....11.45 Bm
N & D Acc ausg. Sonntags .... 4.00 Nm	C & D Ex aus. Sonntags .... 4.35 Nm
N Y P W B & P Ex täglich s h.. 4.35 Nm	N Y P W B & P Ex täglich ....10.20 Nm
Dayton & ausg Sonnt ... 5.40 Bm	Dayton Ex aus. Sonntags .... 7.00 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg. .... 11.15 Bm	Ind's & Lou. Schnellzug .... 4.00 Bm
Chicago Expreß. 11.00 Nm	Indpl's & Lou. Expreß .... 3.35 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail 7.15 Bm	Chi & G R Ex täg 8.00 Nm
C & T Ex .... 2.15 Nm	Tol & Ft W Ex.. 10.45 Bm
Chi & Mich Ex c c & s ..... 7.15 Nm	Det u Ch Mail. 6 15 Nm
	4.00 Bm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex 8.15 Bm	Vincennes Acc.. 10 40 Bm
Vincennes Acc . 4.00 Nm	Mail & Cairo E. 6.30 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn.

Indp & StLouis 4.00 Bm	ConnersvilleAcc 8.30 Bm
ConnersvilleAcc 4.25 Nm	Mail ......11.50 Bm
Indpls u St. L 11.10 Nm	Indp u StLouis 10.50 Nm
Cin., D.T.&N.Y 6.35 Nm	Cincinnati Acc 5.00 Nm

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex u Mail.. 8.15 Bm	Eastern & S Ex. täglich .... 3.45 Bm
Kan & Tex F B Ec 5.05 Nm	Cinc Spec ....11.00 Nm
Crawfordv. Acc. Nm	Atlantic Ex & M. 4.25 Nm
Buk N J Ex tägl 11.10 Nm	

St. Louis Division.

Moorefield Acc 4 20 Bm	Nacht Ex. .... 3.50 Bm
Mail u Tag-Ex. 8.35 Bm	Mail u Tag Ex. 10.45 Nm
Nacht Ex ..... 11.50 Nm	Moorefield Acc. 5.30 Nm

Oestliche Division.

Oestl. Ex Mail ... 4.15 Bm	Pacific Expreß.. 7 45 Bm
Tägl. Expreß ... 11 20 Bm	B & N J Ex ... 10 35 Nm
Atlantic Exp .... 4 45 Nm	Western Exp ... 4 40 Nm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, c c. täglich ..... 7.10 Bm	N Y u B Ex täg c c ..... 3.45 Bm
Bost u St L Ex. 5.30 Nm	Local Passenger. 10.00 Nm
N Y u St L Ex täglich s u c c. 10.55 Nm	Day Ex c c tägl. 6.25 Nm
	Indianapolis Ac 3.25 Nm

Louisville, New Albany & Chicago.—Air-Line.

Chicago Ex tgl.. 11.20 Nm	Chicago Ex. tgl.. 3.35 Bm
Monon Acc ..... 5.00 Nm	Monon Ac ..... 10.00 Bm
Mich City Chicag. Ex Mail ..... 12.45 Nm	Mich. City & Chic. Ex Mail ..... 3.15 Bm

Züge mit r. c. Lehnsessel-Car
mit s., Schlaf-Wagen,
mit p. Parlor-Car.

OHIO—INDIANA—MICHIGAN
WABASH ROUTE!

THE BUSINESS MAN
When he travels wants to go quick, wants to be comfortable, wants to arrive at destination on time, in fact, wants a strictly business trip, and consequently takes the popular Wabash Route, feeling that he is sure to meet his engagements and continue to prosper and be happy.

THE TOURIST
Has long since chosen the Wabash as the favorite route to all the summer resorts of the East, North and West, and Winter Resorts of the South, as the Company has for years provided better accommodations and more attractions than any of its competitors for this class of travel. Tourist Tickets can be had at reduced rates at all principal offices of the Company.

THE FARMER
In search of a new home, where he can secure better returns for his labor, should remember that the Wabash is the most direct route to Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, and all points South, West, and Northwest, and that round-trip land-explorers' tickets at very low rates are always on sale at the ticket offices. Descriptive advertising matter of Arkansas and Texas sent free to all applicants by addressing the General Passenger Agent.

THE INVALID
Will find the Wabash the most convenient route to all of the noted health resorts of Illinois, Missouri, Arkansas and Texas, and that the extensive through car system and superior accommodations of this popular line will add greatly to his comfort while en route. Pamphlets descriptive of the many celebrated mineral springs of the West and South sent free on application.

THE CAPITALIST
Can get the information necessary to secure safe and profitable Investments in agriculture, stock-raising, mining, lumbering, or any of the many inviting fields throughout the South and West, by addressing the undersigned.

F. CHANDLER,
General Passenger and Ticket Agent, St. Louis, Mo.

ILLINOIS—IOWA—MISSOURI